

Waldschutzinfo Nr. 2025-03

Witterung 2024

Die Witterung des Jahres 2024 wird für den Zuständigkeitsbereich der NW-FVA (Schleswig-Holstein (SH), Niedersachsen (NI), Sachsen-Anhalt (ST) und Hessen (HE)) anhand von Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) charakterisiert. Als Referenzen dienen die international gültige Klimanormalperiode 1961-1990, regelmäßige Aufzeichnungen zur Temperatur und zum Niederschlag ab 1881 sowie zur Sonnenscheindauer ab 1951.

Seit Messbeginn 1881 war in Deutschland noch nie ein Jahr so warm wie das Jahr 2024, welches mit seiner Jahresdurchschnittstemperatur das Vorjahr um + 0,3 Grad übertraf. Das deutschlandweite Temperaturmittel 2024 von 10,9 °C lag um 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,2 °C). Die Sonnenscheindauer lag allerdings nur leicht über dem hierzulande typischen Mittel. Insgesamt war das Jahr 2024 gegenüber der Referenzperiode 1961 bis 1990 zu nass. Der Winter 2023/2024 war der 13. milde Winter in Folge und der drittwärmste seit 1881. Zusammen mit dem überdurchschnittlich warmen Frühjahr brachte er ungewöhnlich hohe Niederschlagsmengen. Im Gesamtjahresdurchschnitt fielen rund 903 l/m² Niederschlag (rund + 13 % gegenüber 789 l/m² in der Referenzperiode 1961 bis 1990). Das Jahr startete mit einem gravierenden Winterhochwasser in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Auslöser hierfür war ein Stark- und Dauerniederschlagsereignis von der letzten Dezember-Dekade 2023 bis zum Ende der ersten Januarwoche.

Ein Starkregenereignis am 3. August führte in Hann. Münden zu einer Schlamm- und Geröllwelle, die vom Reinhardswald hangabwärts in Richtung Weser floss und auf ihrem Weg auch die Liegenschaft der NW-FVA in Hann. Münden, insbesondere die forstgenetischen Labore, schwer beschädigte.

Die Niederschlagsmengen und Jahresmitteltemperaturen in den Trägerländern der NW-FVA im Jahr 2024 im Vergleich zum langjährigen Mittel der Referenzperiode 1961-1990 sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt.

Tab: 1: Niederschlagsmengen in l/m² in den Trägerländern der NW-FVA im Jahr 2024 im Vergleich zum langjährigen Mittel der Referenzperiode 1961-1990 (Quelle: DWD)

	Niederschlagsmenge (l/m ²)	Langjähriges Mittel (l/m ²)	Abweichung (%)
Deutschland	903	789	+ 12,6
Schleswig-Holstein	934	788	+ 15,6
Niedersachsen	935	746	+ 20,2
Sachsen-Anhalt	681	548	+ 19,5
Hessen	868	793	+ 8,6

Tab: 2: Jahresmitteltemperaturen in °C in den Trägerländern der NW-FVA im Jahr 2024 im Vergleich zum langjährigen Mittel der Referenzperiode 1961-1990 (Quelle: DWD)

	Mittlere Temperatur in °C	Langjähriges Mittel in °C	Abweichung in °C
Deutschland	10,9	8,2	+2,7
Schleswig-Holstein	10,8	8,3	+2,5
Niedersachsen	11,2	8,6	+2,6
Sachsen-Anhalt	11,3	8,7	+2,6
Hessen	10,7	8,2	+2,5

Barfrostereignisse im Januar 2024 (Abb. 1) führten zu vorzeitigen Verlusten von Douglasiennadeln, die mit *Nothophaeocryptopus gaeumannii* dem Erreger der Rußigen Schütte infiziert waren. Gemeldet wurden diese Schäden ab Ende Januar 2024. Die betroffenen Douglasien wiesen oft auch ein Triebsterben, verursacht durch *Diplodia sapinea*, auf (Abb. 2).

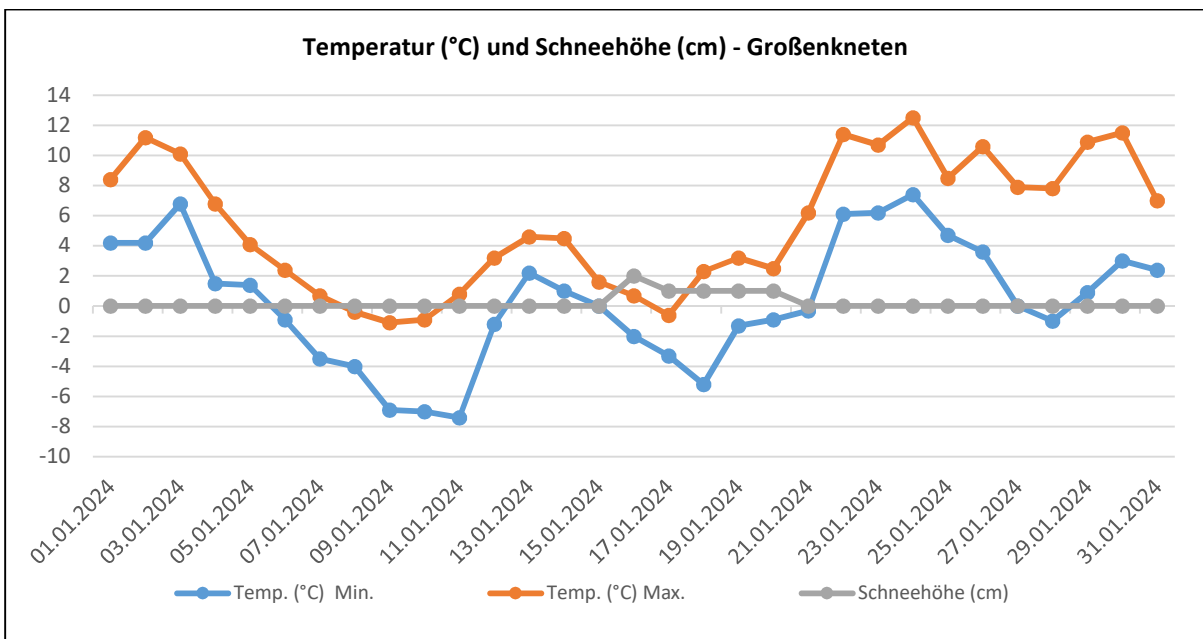


Abb. 1: Temperaturverlauf an der DWD-Wetterstation Großenkneten, tägliche Stationsmessungen der mittleren Lufttemperatur in 2 m Höhe in °C und der Schneehöhe in cm vom 01.01-31.01.2024. Quelle: Deutscher Wetterdienst - Climate Data Center (CDC), abgerufen am 28.03.2024

Die oft feuchtwarme Witterung im Jahr 2024 führte zu Blattfleckenerkrankungen bei Laubgehölzen sowie zu Nadelflecken, -verbraunungen und -schütten bei Koniferen (Abb. 2). Neben Douglasien waren Tannen und Lärchen besonders betroffen.




Abb. 2: links: Blattflecken bei *Prunus domestica* aus Niedersachsen, die *Diplodia seriata* assoziiert waren; rechts: Rußige Douglasienschütte und Triebsterben verursacht durch *Diplodia sapinea* bei mit Gallmücken befallenen Douglasien aus Niedersachsen im Februar 2024

Für Borkenkäfer hat der durch Trockenstress bedingte Befall im Jahr 2024 weiter an Bedeutung verloren, da die Fichten und Kiefern sich aufgrund der hohen Niederschläge in einem verbesserten Gesundheitszustand mit einem höheren Abwehrvermögen befinden. Trotzdem noch auftretender oder fortschreitender Befall durch Borkenkäfer dürfte eher andere Ursachen gehabt haben.



Bei der Eiche hat die feuchte Witterung des vergangenen Jahres noch nicht zu einer Entspannung der Schadenssituation hinsichtlich des Befalls durch den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer und den damit oft assoziierten Holz besiedelnden Käfern geführt. Hier kam es im Gegenteil noch zu einer Befallszunahme.

Der Witterungsverlauf in den Trägerländern der NW-FVA im Jahr 2024 wird in Abbildung 3 mit Messwerten der Klimastationen Schleswig, Magdeburg, Soltau, Braunlage, Kassel, Wittenberg, Gießen und Michelstadt dargestellt (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Pressemitteilungen und Witterungsdaten)

Witterungsverlauf 2024

Januar 2024 bis Dezember 2024 basierend auf Daten des Deutschen Wetterdienstes 

Bezugsgröße: **Abweichungen der Monatsmittelwerte** von der

internationalen Referenzperiode <u>1961-1990</u> Niederschlag in %: Defizit:  Überschuss:  Temperatur in °C : 	neuen Referenzperiode <u>1991-2020</u> Niederschlag in %: Defizit:  Überschuss:  Temperatur in °C : 
--	--

Skalierung bei Abbildungen links: Abweichung Niederschläge in %; rechts: Abweichung Temperatur in °C; einzelne fehlende Messwerte wurden durch Messwerte benachbarter Wetterstationen ergänzt.

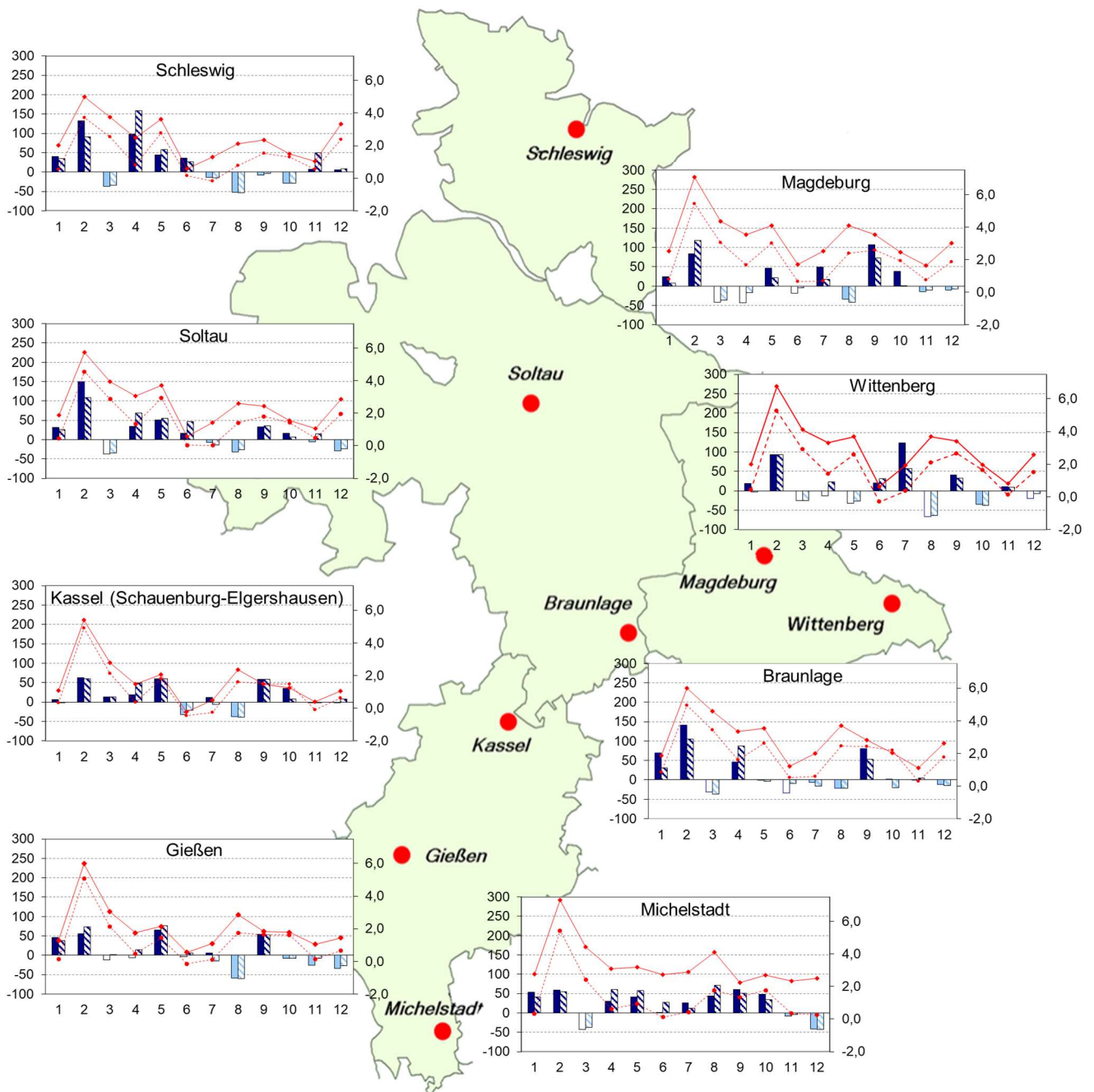


Abb. 3: Witterungsverlauf 2024 in den Trägerländern der NW-FVA an ausgewählten Klimastationen des DWD



Herausgeber:
 Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abteilung Waldschutz
 Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen
<https://doi.org/10.5281/zenodo.14900083>